



Hier soll die Robert-Limpert-Stele ihren Platz finden: in der Umgebung des Rathauses und der Skulptur „Horizontale Entwicklung 2004“. Foto: Albright

Robert-Limpert-Stele vor dem Rathaus

Widerstandskämpfer bekommt weiteres Denkmal – Thomas Röthel entwirft für 10 000 Euro

ANSBACH (clk) – Die Robert-Limpert-Stele kommt: Der Stadtrat hat gegen elf Stimmen der CSU beschlossen, dass der Widerstandskämpfer ein Denkmal bekommt. Als Ort ist eine Stelle in der Umgebung des Rathauses geplant. Die Stele soll der Künstler Thomas Röthel für etwa 10 000 Euro entwerfen.

Die Summe setzt sich aus Spendengeldern zusammen, die die Bürgerbewegung für Menschenwürde in Mittelfranken gesammelt hat, erklärte Kulturreferentin Ute Schlieker. Die Stele soll im Umfeld der Skulptur „Horizontale Entwicklung 2004“ von Künstler Thomas Röthel stehen. Als „nicht ideal“ bezeichnete Schlieker den zuvor vorgeschlagenen Standort Promenade. Als Gründe führt sie unter anderem auf, dass nicht mehr genau gesagt werden könne, wo Robert Limpert die Kabel

der Wehrmacht kurz vor Ende des Zweiten Weltkrieges durchtrennt habe. Außerdem herrsche vor dem Rathaus am Martin-Luther-Platz mehr Publikumsverkehr – die Stele bekäme also mehr Aufmerksamkeit.

Mit dem Künstler habe sie bereits gesprochen. Er zeigte sich grundsätzlich bereit, einen Entwurf für die Robert-Limpert-Stele anzufertigen. Die Kosten für Aufstellung, Sockel und Befestigung wird die Stadt übernehmen. Erste Entwürfe des Künstlers hofft die Kulturreferentin in der Stadtratssitzung im November präsentieren zu können.

Stadtrat Hannes Hüttinger von der BAP etwa freute sich, dass „es endlich 'was wird“, und bezeichnete den Martin-Luther-Platz als geeignet. Schade fände er allerdings, wenn nur Limpert auf der Stele namentlich erwähnt werde. Er halte dessen Mitstreiter ebenfalls für bedeutsam. Da-

gegen sagte OB Carda Seidel, dass – was die Inschriften angehe – erst einmal ein wissenschaftliches Gutachten abgewartet werden solle.

Die Bürgerbewegung für Menschenwürde in Mittelfranken lobte die Entscheidung der Stadträte. Damit wird „ein deutliches Zeichen gesetzt im Blick auf eine würdige Erinnerungskultur, auf das Bemühen, die verbrecherische Politik der Nazis in Ansbach nicht zu verdrängen oder in Vergessenheit geraten zu lassen“. Die Ablehnung der CSU-Räte könne die Bewegung nicht verstehen.

Dazu sagt CSU-Fraktionsvorsitzender Andreas Schalk: „Wir haben den Robert-Limpert-Hof. Das ist beschlossene Sache. Wir finden aber nicht, dass es eine Häufung von Robert-Limpert-Denkmalern geben sollte. Es ist besser und für ein würdiges Gedenken angemessener, einen Platz des Gedenkens zu haben.“